

## Farbunterscheidung bei der roten 1d George V

Norbert Koch

Durch Lieferungsengpässe von Druckfarben während des ersten Weltkriegs waren die Druckereien in Australien gezwungen, durch Mischung vorhandener Farben die für den Druck der Briefmarken erforderlichen Farbtöne herzustellen. Der roten 1d George V kommt eine besondere Bedeutung zu, da der 1 d Wert die Frankatur für den normalen Brief darstellte. In den Jahren 1914 bis 1920 wurde der rote 1d Wert George V und Wasserzeichen (single watermark) in der riesigen Auflage von 1,58 Milliarden Marken gedruckt. Dies betrifft die Drucke auf glattem Papier. Darin ist die Auflage der Marken mit Linienzählung enthalten. Diese liegt bei etwa 2,6 Millionen Exemplaren. Mit Linienzählung perforierte Marken lassen sich nur dann identifizieren, wenn die waagerechte und die senkrechte Zählung versetzt sind. Dann sind die Lochungen an der Eckzählung unregelmäßig. Ab November 1916 folgte ein Druck auf grobem Papier mit der Auflage von 222 Millionen Exemplaren. Wegen der zahlreichen Drucke und den durch neue Mischungen erhaltenen Rottönen ergab sich eine große Anzahl von Farbtönen. Die australischen Philatelisten haben bei der Farbbestimmung der roten 1d GV Marken etwa 50 Schattierungen unterschieden.

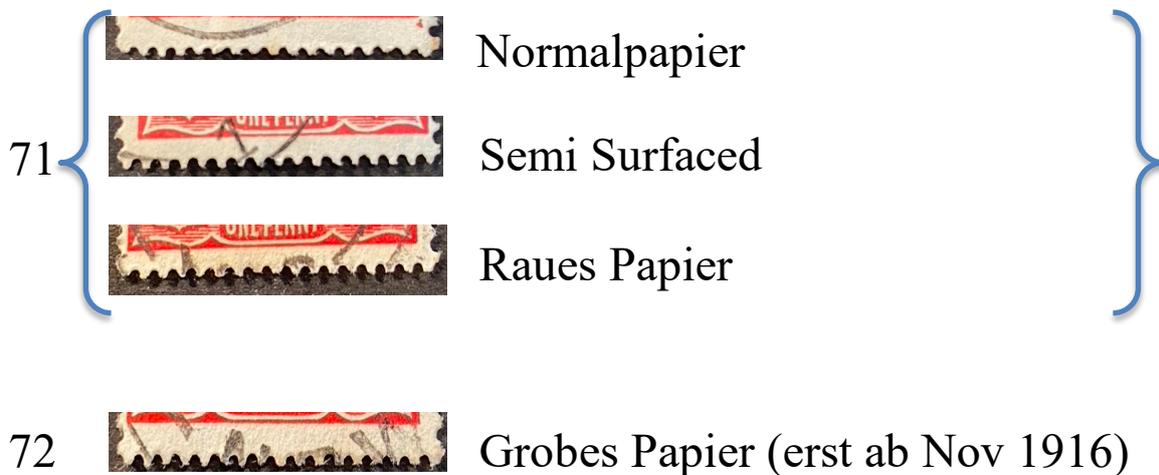
Bei der Namensgebung dieser Rottöne waren die australischen Philatelisten sehr kreativ, durch Kombination von Farbbezeichnungen neue Rottöne zu beschreiben. Dieser Farbtöne sind im Brusden White Katalog unter den Nummern 71 und 72 aufgeführt. In den letzten Jahren gingen die australischen Prüfer dazu über, noch Untergruppen dieser Farben zu definieren, sodass die Anzahl der Farbtöne, die in den Attesten aufgeführt sind, im Vergleich zum Katalog noch größer wurde.

Wer die roten 1d Marken sortiert, muss viel Geduld und Ausdauer haben. Bei den hohen Auflagen besteht aber eine gute Chance, auch seltenere Farben zu finden. Meine ersten Versuche, die Marken bei Tageslicht zu ordnen, wurden immer wieder herausgefordert, wenn neue Marken dazu kamen und die getroffene Einteilung wieder in Frage stellte.

Die Betrachtung von Farben ist eine Sinneswahrnehmung und deshalb subjektiv. Deshalb ist es hilfreich, für die Farbbestimmung weitere Kriterien zu finden.

Die roten 1d Marken wurden auf verschiedenen Papiersorten gedruckt.

### Bei roter 1d GEORGE V verwendete Papiersorten



Die hier dargestellten Papierunterschiede sind auf dem Computerbildschirm gut zu sehen, können aber im Druck nur schwer abgebildet werden.

Der Brusden White Katalog unterscheidet glattes und grobes Papier (Nr 71 und 72). Das grobe Papier wurde erst von November 1916 an zum Druck verwendet. Da unter der Katalognummer 71 mehrere Papiersorten, unter anderem ein rau-strukturiertes Papier (findet sich bereits vor November 1916) verwendet wurde, ist diese Unterscheidung nicht immer einfach. Zudem gibt es beim glatten Papier noch eine Sorte mit behandelter Oberfläche (semi -surfaced). Bei einigen Drucken wurde Normalpapier und semi-surfaced Papier verwendet.

Unter Betrachtung bei Tageslicht sind einige Farbtöne der 1d Marken sehr ähnlich, sodass eine Unterscheidung nur durch Vergleich mit geprüften Marken möglich ist. Es gibt allerdings eine Hilfe bei der Farbbestimmung. Die Farbe der Marken ändert sich unter UV Licht (100-400nm). Für den Druck auf grobem Papier (Nr 72) sind Farbtöne verwendet worden, die unter UV gut vom 71er Druck zu unterscheiden sind.

Die Betrachtung unter UV führt allerdings dazu, dass bei einigen Drucken weitere Farbvarianten zu Tage treten. Um dieser Vielfalt Rechnung zu tragen, muss eine weitere Information zur Auswertung eingesetzt werden. Die zahlreichen Drucke wurden in einer Zeitskala durchgeführt. Das heißt einzelne Farbvarianten treten erst zu einem bestimmten Datum auf. Für den Zeitnachweis ist das Stempeldatum sehr hilfreich. Marken, die z.B. erst 1917 gedruckt wurden, können keinen Stempel mit einem früheren Datum tragen. Wenn man diese verschiedenen Merkmale zusammenführt, kann für viele rote 1d GV Marken die Farbvariante gut und manchmal eindeutig bestimmt werden.

Zu der Farbbestimmung unter UV Licht folgen einige Beispiele. Eine ausführliche Beschreibung der Farbbestimmung ist in Vorbereitung und wird für interessierte SF verfügbar werden.

Für die Dokumentierung der Farbtöne wurden Fotos (bei UV) Licht und Scans als Vergleich zum Tageslicht verwendet. Dabei ist die wiedergegebene Farbe Geräteabhängig. Die Kamera bzw. der Scanner wandelt die Farbe entsprechend der Gerätekonfiguration um. Das heißt, die erhaltenen Farben entsprechen nicht unbedingt dem Sinneseindruck. Hinzu kommt, dass beim Druck die Farbdarstellung wiederum von den verwendeten Druckfarben abhängt. Hilfreich ist immer die Verwendung von Vergleichsmarken, die bei Tageslicht oder UV nebeneinander auf ihren Farbton hin beurteilt werden.

Es folgen Beispiele für Farbtöne, die unter UV Licht fotografiert wurden. Es wurden Beispiele gewählt, die deutliche Farbunterschiede zeigen. Nicht für alle Farbtöne ist eine so deutliche Abgrenzung möglich.

71A



71E



71G



71Q



72A



72I



72P



72R

